

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

214 (13.9.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 214.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 13. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Sept. Der Führer der badischen Demokraten, Professor Heimbürger, ist zum Direktor der Karlsruher Realschule ernannt worden.

W. Durlach, 13. Sept. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Gärtnerverein Flora nach mehrjähriger Pause wieder eine große Gartenbau-Ausstellung. Soweit aus den Vorarbeiten zu ersehen ist, dürfte diese alle früheren bei weitem übertreffen. Wenn wir auch von diesem Verein bis jetzt nur erstklassige Vorführungen gewohnt sind, so dürfte die jetzt stattfindende schon aus dem Grunde das Beste von allem aufweisen, da außer mehreren Vereinspreisen die Stadtverwaltung in dankenswerter Weise 2 Ehrenpreise gestiftet hat, je einen für beste Gesamtleistung in Pflanzenarrangements und für die beste Gemüsekollektion. Tatsächlich macht sich auch jetzt schon ein großer Eifer unter den Beteiligten bemerkbar, sich der seitens der Stadt gestifteten Auszeichnung würdig zu zeigen. Außerdem haben 3 Vereinsmitglieder noch je einen Preis für beste Blumenbinderei gestiftet, welche unter die Gärtnergehilfen zum Wettbewerb für eigene Erzeugnisse der Bindekunst kommen. (Am Wettbewerb können sich nur Gehilfen der ausstellenden Firmen beteiligen). Aus all diesem geht hervor, daß sich ein Besuch der Ausstellung wohl lohnen dürfte.

△ Aus dem Pfingstale, 12. Sept. Die auf letzten Sonntag nach Söllingen einberufene Versammlung, den Morgenzug durchs Pfingstale betr., war aus allen Ortschaften sehr zahlreich besucht, was darauf schließen läßt, daß hier wirklich ein allgemein tief empfundener Notstand vorliegt. Es wurde einstimmig beschlossen, bei der Groß. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen nochmals dahin vorstellig zu werden, ob nicht die bereits bewilligte, auf Einsprache der Pforzheimer Handelskammer aber wieder zurückgezogene Zugverbindung wieder hergestellt werden oder ein neuer Zug (ab Pforzheim oder Wilferdingen) eingelegt werden

könnte. In ausführlicher und eindringlicher Weise sind die vielen Unannehmlichkeiten hervorgehoben, welche die jetzige ungeschickte Zugverbindung mit sich bringt. Unterzeichnet ist die Eingabe von Vertretern aus den Gemeinden Söllingen, Durlach, Grödingen, Berghausen, Wöschbach, Kleinsteinbach, Wilferdingen, Untermutschelbach, Singen, Königshausen und einem Vertreter der Pfingstaler Arbeiterschaft. Die Bevölkerung gibt sich der Hoffnung hin, daß ihre Bitte wohlwollende Aufnahme und endlich Gehör findet.

† Mannheim, 12. Sept. Die Ferienstrafkammer verhandelte gestern fast neun Stunden lang gegen eine 8 Köpfe starke Diebes- und Hehlerbande, zu der auch die bekannte, vor einigen Jahren nach Mannheim übergesiedelte Berliner Verbrecherfamilie Eulenberg ihr Kontingent stellte. Angeklagt waren der 21 Jahre alte zu Käferthal geborene Schiffer Ludwig Terardh, der 21 Jahre alte Optiker Friedrich Eulenberg aus Berlin, der 60 Jahre alte Reisende Wilhelm Eulenberg aus Buschdorf, die 52 Jahre alte Antonie Eulenberg geb. Janiska aus Posen, die 27 Jahre alte in Blankstadt geborene Kleidermacherin Eva Eulenberg geb. Hodt, die 1885 in Mannheim geborene Büglerin Elisabeth Boyberger, die 1887 in Freudenheim geborene Fabrikarbeiterin Elise Wunder und die 1858 in Vietigheim geborene Buchhändlerin Blandine Terardh geb. Hettel. Das Urteil lautete gegen die 4 erstgenannten auf 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht bezw. 1 Jahr 4 Monate, 3 Jahre, 2 Jahre Zuchthaus und je 5 Jahre Ehrverlust. Eva Eulenberg wurde zu 2 Monaten, Elise Wunder und Blandine Terardh zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt, Elise Boyberger freigesprochen.

† Mannheim, 12. Sept. Vom 20. bis 23. September findet hier bekanntlich die 25. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit statt, zu der die Großherzogin ihr Erscheinen zugesagt hat. Den Verhandlungen wohnt im Auftrag der ungarischen Regierung Herr Dr. Szana aus Temesvár an.

Vor der Tagung findet eine Besichtigung der Kreispflegeanstalt Sinshausen statt. Auf der Tagesordnung steht ein Referat über die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.

Appenweier, 10. Sept. Ein interessantes Schauspiel wird es in nächster Zeit am Güterbahnhof in Appenweier geben. Die sogenannte Kriegsküche soll auf den Ernstfall geprüft werden. Die Regimenter 112 und 142 werden in einer Stärke von 3600 Mann in Extrazügen ankommen, bei der Kriegsküche in drei einander mit einständiger Distanz folgenden Abteilungen abkochen und verzehren, was sie mitgebracht und gekocht haben. Acht große Feldkessel sind bereits über ebenso vielen Feuerstellen aufgestellt. Ein Bretterdach über den Kesseln soll verhindern, daß ein etwaiger Regen die Fleischbrühe allzusehr erwässert.

† Donaueschingen, 12. Sept. Die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei erhielt auf der Weltausstellung in Vättich für das Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Majestät des deutschen Kaisers, den Grand Prix.

† Billingen, 12. Sept. Der Preis des Schweinefleisches wurde hier um 10 Pfg. erhöht. Die verschiedenen Wurstsorten erfuhren einen Aufschlag von 4 bis 8 Pfg.

× Lörrach, 11. Sept. Während in früheren Jahren sich die ganze Bevölkerung auf die Einquartierung freute und hervorragende Mandovortage für alle, jung und alt, Feiertage und Festtage waren, vollzieht sich hierin so nach und nach ein vollständiger Umschwung, indem die Einquartierung allseits als eine unangenehme Last empfunden wird. Wenn eben die Bevölkerung einer Gegend regelmäßig mit Einquartierung belegt wird und zwar wochenlang, so muß sie wochenlang, abgesehen von der Einschränkung im eigenen Heim, dazu noch bedeutende finanzielle Opfer bringen, da das Verpflegungsgeld von 80 Pfg. pro Tag ja kaum etwas mehr als die Hälfte der tatsächlichen Kosten deckt. Man hat schon den Vorschlag gehört, die Gemeinden möchten aus der Gemeindefasse den einzelnen Bürgern Zuschuß bewilligen; dies wäre eine Vogelstraußpolitik.

Feuilleton.

49)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Er erinnerte sich, daß Miß Neklie zu jener Zeit in der Gesellschaft Lady Smeatons und deren Töchter gewesen. Es fiel ihm nicht schwer, die Bekanntschaft der gutmütigen Dame zu machen und sich eine Einladung nach Smeaton Park zu sichern. Hier sah er Vivien wieder und hörte ihre traurige Geschichte. Mit jedem Augenblick, den er in ihrer Gesellschaft verbrachte, nahm seine Liebe für sie zu, bis er schließlich zu der Ueberzeugung kam, daß ein Leben ohne Vivien für ihn nicht mehr denkbar sei. Aber wurde seine Liebe auch erwidert? Vivien war so ganz verschieden von anderen jungen Mädchen, so daß er kaum erraten konnte, ob sie ihn liebte oder nicht. Er sah wohl, daß ihre Augen ihm entgegenstrahlten, wie keinem anderen, daß ihre Stimme einen weicheren Ton annahm, wenn sie zu ihm sprach, aber in ihrer edlen, stolzen Einfachheit lag etwas, was ihn halb erschreckte. Die Frau, die so bereit war, für die Ehre ihres Hauses ihr Leben hinzugeben, konnte wohl kaum lieben, wie andere ihres Ge-

schlechts. Tag für Tag sagte er sich, daß er jetzt die wichtige Frage an sie stellen müsse, und immer fürchtete er die Antwort von ihren Lippen. Er fühlte sich so unausprechlich glücklich, daß er sein Glück nicht zu unterbrechen wagte.

Aber er wurde aus seinen Träumen herausgerissen durch die Nachricht, daß Miß Neklie in zwei Tagen nach Lancewood zurückkehren werde. Jetzt durfte er nicht länger warten — wenn es in seiner Macht stand, sollte sie nie wieder ihr trauriges Heim betreten.

In Smeaton Park war das Diner vorüber; die Besucher hatten den Salon verlassen, um den warmen Abend im Freien zuzubringen. Vivien stand, in tiefe Gedanken versunken, etwas abseits von den übrigen, als Lord St. Just auf sie trat. Ein Blick in seine schönen, ernststen Züge sagte Vivien, was kommen würde.

„Miß Neklie,“ begann er, „ich möchte Ihnen etwas sagen. Wollen Sie mit mir in den Rosengarten kommen?“ Ohne ein weiteres Wort ergriff er ihre Hand und zog sie in seinen Arm.

„Ich möchte Sie ganz für mich allein haben,“ sagte er. „Setzen Sie sich hier unter den Rosen nieder und lassen Sie mich sprechen.“

Sie tat, wie er es wünschte, und er kniete zu ihren Füßen nieder und erfaßte ihre weißen Hände.

„Wie soll ich beginnen?“ sagte er, in das liebliche Antlitz aufblickend. „Wie darf ich es wagen, Ihnen zu sagen, daß ich Sie von ganzem Herzen liebe und Sie bitte, mein Weib zu werden.“

Sie sprang nicht verwundert auf, sie wandte sich nicht böse weg. Vollkommen ruhig, aber ohne eine Silbe zu reden, lauschte sie seinen Worten. Er fuhr fort. „Ich habe Ihnen eine ganze, volle Liebe zu bieten, Vivien. Ich darf „Vivien“ sagen? Es ist der süßeste unter allen süßen Namen. Niemals gehörte auch nur einer meiner Gedanken einer anderen. Ich liebe Sie von dem Augenblick an, da ich Sie weinend im Gras liegen sah. Ich liebe Sie mehr, als ich mit Worten aussprechen kann. Wollen Sie, mein Liebling, meine Liebe annehmen und erwidern?“

Sie gab keine Antwort — die schweigsame Figur regte sich nicht — er konnte den Ausdruck in ihren Zügen nicht lesen.

„Ich habe mich gesüht, Sie glücklich zu machen, Ihr Leben heiter zu gestalten. O, mein süßes Lieb, geben Sie mir die Erlaubnis hierzu! Sie sollen keinen Kummer, keinen Schmerz mehr kennen, wenn Sie mich lieben wollen.“

Jetzt blickte sie ihn an und er sah, daß Tränen in den stolzen, dunklen Augen glänzten.

da der Zuschuß ja vorher zuerst aus derselben Tasche geholt wird, in die er nachher wieder als Ausgleich fließen soll und die Bürger den ihnen bewilligten Zuschuß nachher wieder als Umlage zu tragen haben. Da manche Gegenden unseres Landes von Girquartierung gänzlich verschont bleiben, andere nur selten solche erhalten, ist nur ein Weg gangbar: der Staat nimmt die Sache in die Hand und bewilligt ein höheres Verpflegungsgeld. Man hört hier und da recht laute Stimmen unter dem Landvolk, welche vom „drückenden Militarismus“ orakeln, eine Erscheinung, nach der man früher vergeblich, wenigstens auf dem Lande, suchte. Wird dabei noch bei Abschätzung des angerichteten Flurschadens etwas streng, knauserig verfahren (manche erhalten aber auch das doppelte und dreifache des wirklichen Schadens), so greift die Unzufriedenheit sehr um sich, und ein Zeichen der Zeit dieser Art ist es, daß in rein Landwirtschaft treibenden Gemeinden des Oberlandes schon bei der letzten Wahl eine beachtenswerte Anzahl sozialdemokratischer Stimmen fiel, welche sich, wie Kenner der Verhältnisse voraussetzen, für die Zukunft noch vermehren. Zu allen den Dingen noch Hagel, Vernichtung der Hoffnung auf einen glücklichen Herbst, große Unzufriedenheit mit dem „Unfall“, tiefe Niedergeschlagenheit, Erbitterung, Geldnot, alles Umstände, die auch auf politische Verhältnisse sehr rückwirken. Ueberall die Klage, daß die Verwaltung der Unfallversicherung zu viel Verschlingung und die Renten zu schmal bemessen seien und dazu noch vielfach auf dem Prozeßweg erkämpft werden müssen. Jedenfalls wird sich der Landtag mit der Girquartierungslast eingehend zu befassen haben; denn so wie heute die Sache liegt, stellt sie für die davon Betroffenen eine extra Besteuerung dar.

Deutsches Reich.

* Koblenz, 13. Sept. Nach dem Diner unternahm das Kaiserpaar sowie die hier weilenden Fürstlichkeiten eine Dampferfahrt auf dem Rhein bei glänzender Beleuchtung der romantischen Burgen, Brücken und Schiffe. Auch die Stadt war überall glänzend illuminiert.

Berlin, 11. Sept. Die Enthüllung des Moltke-Denkmal wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Kaisers, erst am 26. Oktober, dem 105. Geburtstag des Feldmarschalls, stattfinden. Die in großem Maßstabe geplante Feier wird vornehmlich militärischen Charakter tragen.

Berlin, 12. Sept. Wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, ist der Reichstagsabgeordnete Kaufmann Günter-Reidenburg (nat.-lib.) auf der Afrika-fahrt erkrankt und befindet sich auf der Rück-fahrt nach Europa.

Berlin, 12. Sept. Heute früh wurde in dem bewaldeten Teile der Hasenheide bei Berlin die Leiche einer etwa 30-jährigen unbekanntes Frauenperson gefunden mit Eingedrücken am Halse, die als Würgespuren erscheinen. Die äußere ärztliche Untersuchung ergab nichts

„Ich liebe Sie,“ sagte sie innig. „Ich wußte es anfangs nicht, konnte die sonderbare Veränderung, die über mein Leben gekommen, nicht verstehen. Ich schrieb das neue, ungeliebte Gefühl dem Umgang mit lieben Freunden, dem Aufenthalt in diesem friedlichen Hause zu. Jetzt weiß ich, daß es die Liebe war.“

„Mein Liebling,“ rief er, „wie glücklich machen Sie mich!“

„O, hören Sie mich,“ sagte Vivien mit weicher Stimme; „ich liebe Sie von ganzem Herzen, aber ich kann nie Ihre Gattin werden.“

Lord St. Just blickte in äußerster Bewunderung zu ihr auf.

„Und warum nicht?“ fragte er.

„Weil ich Lancelwood nicht verlassen kann. O, versuchen Sie nicht, mich zu überreden. Ich weiß alles, was Sie sagen, was Sie raten könnten. Ich weiß auch, daß die meisten Mädchen eine Heirat auch ohne Liebe als Erlösung aus einem Heim, wie das meinige, betrachten würden. Ich kann mich nicht verheiraten, weil mein Vater die Ehre seines Hauses in meinen Händen ließ. Wenn ich es verlasse, wird es ganz zu Grunde gehen, fürchte ich.“

„Aber Sie können so wenig tun, meine Vivien — und Sie leiden so sehr. Wenn Sie

Sicheres über die Todesart. Das Polizeipräsidium setzte 1000 Mk. Belohnung aus, sofern ein Verbrechen vorliegt, für Mitteilungen, die auf die Spur des Täters führen.

* Berlin, 12. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 11. bis 12. September mittags sind im preussischen Staate 8 Cholera-verdächtige Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera amtlich gemeldet worden. Insgesamt sind bisher 166 Erkrankungen zu verzeichnen von denen 61 tödlich geendet haben.

— Von den Neuerkrankungen betrafen die Kreise Marienburg, Graudenz 1, Tuchel 1, Friedberg i. d. Neumark 1 und Wirßig 1. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen haben 3, darunter die eines Pioniers im Mandovergelände, sich nicht als Cholera herausgestellt. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera in Schlessien sind an der Oder drei Stromüberwachungsstellen unterhalb Breslau, Glogau und Crossen, sowie eine Nebenüberwachungsstelle in Briestow, unterhalb Fürstenberg, neu eingerichtet worden. Bei diesen Ueberwachungsstellen sind drei Kreisärzte, ein Kreisassistentenarzt und drei praktische Ärzte angestellt.

* Graudenz, 12. Sept. Wie der „Gefellige“ meldet, ist der Mann Mandreh vom 4. Ulanen-Regiment heute an Cholera gestorben.

* Swinemünde, 12. Sept. Auf Anordnung der Regierung wurde hier eine Cholera-Ueberwachungsstelle für alle von See her kommenden Schiffe eingerichtet. Zur Untersuchung der ankommenden Schiffe wurden zwei Ärzte angestellt.

* Memel, 12. Sept. Das „Memeler Dampfboot“ meldet: In der letzten Nacht wütete in Polangen, dem nächstgelegenen russischen Städtchen und Seebade, eine große Feuerbrunst, bei der über 50 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Gerettet wurden zum Teil infolge der Mithilfe der Memeler Feuerwehr, die nachts 11½ Uhr telegraphisch zur Hilfe gerufen wurde, das Schloß des Grafen Tyszkiewicz, die Post, das Gerichtsgebäude, die neu-erbaute Kirche und einige andere öffentliche Gebäude. Das Sturhaus, die Badeanlagen und das Bootshaus an der Grenze brannten ebenfalls nieder.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 13. Sept. Der Kaiser nahm das Entlassungsgesuch Fejervarys an und bekräftigte das Kabinett mit der Fortführung der Geschäfte.

* Budapest, 12. Sept. Die Ortschaft Nagy Szalot (Szepeser Komitat) ist niedergebrannt. Ueber 100 Häuser und zahlreiche Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen.

Scandinavien.

* Stockholm, 13. Sept. „Swenska Telegram Bureau“ meldet, die Lage wird von den leitenden politischen Kreisen Schwedens als ernst angesehen. Man verlangt um jeden Preis, daß Norwegen das schwedische Friedens-

programm annehme, daß u. a. Forderungen auch die Schleifung der Grenzbefestigungen enthält. Man hofft jedoch auf einen glücklichen Ausgang, da Norwegen unbedingt den friedlichen Inhalt der schwedischen Bedingungen erkennen müsse. Man sagt übrigens auch, daß der Plan eines Schiedsvertrages, wovon die norwegische Presse spricht, auf keine Schwierigkeiten in Schweden stoßen werde. Man ist jedoch der Meinung, daß der Schiedsvertrag erst nach der Annahme der schwedischen Bedingungen durch Norwegen abgeschlossen werden könne und nachdem Schweden die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Norwegens anerkannt haben werde. Alles deutet darauf hin, daß Schweden eine friedliche Erledigung wünscht und daß der Bruch nur dann zu befürchten ist, wenn Norwegen sich ablehnend verhalten sollte.

Italien.

* Rom, 13. Sept. Im Ministerium laufen fortgesetzt Unterstützungsbeiträge für die Opfer des Erdbebens ein. Der Herzog von Aosta spendete 6000 Lire. In Monteleone werden jetzt Holzhäuser gebaut, die Behörden haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Auch in Olivadi und Trapia ereigneten sich neue Erdstöße, wodurch eine weitere Anzahl Häuser unbewohnbar wurde. In Catanzaro sieht man morgen dem Besuche des Königs entgegen. Die dortige Handelskammer bewilligte 6000 Lire. Nach Meldungen aus Cosenza wurde in Bisignano ein neuer Erdstoß verspürt, der großen Schaden anrichtete. In der Provinz Cosenza litten 41 Gemeinden mehr oder minder durch das Erdbeben. Bis jetzt wurden 47 Tote gezählt. Dem „Osservatore Romano“ zufolge sandte der Papst an die Bischöfe in Calabrien Geldspenden für die Opfer der Katastrophe. Der Ministerpräsident erhielt vom Könige ein Telegramm, in dem der König ihm im Namen der Königin die Summe von 50,000 Lire zur Verfügung stellt, um die Waisen in Calabrien bei Familien oder in Instituten unterzubringen.

Amerika.

* New-York, 13. Sept. Im Befinden Komuras ist eine Besserung eingetreten. Er beabsichtigt Donnerstag nach Japan zurück-zufahren.

Rußland und Japan.

Tokio, 11. Sept. Marshall Yamagata sagte, das Kabinett sei einstimmig für den Frieden gewesen. Die Fortdauer des Krieges würde die Lage nicht geändert haben, Japan hätte niemals Rußland zwingen können, eine Entschädigung zu bezahlen. Japans Mittel würden erschöpft worden sein, auch die Mittel für die Entwicklung Koreas und der Mandchurie. Das Kabinett zog die tatsächliche finanzielle Lage Japans in Betracht; die entscheidenden Faktoren waren die Prosperität Japans, die ganz feste Haltung Rußlands und

dem Uebel steuern könnten, würde ich Sie nicht hindern, aber Sie sind ganz machtlos.“

„Ich weiß es leider nur zu gut,“ seufzte sie. „Es ist, wie Sie sagen, aber trotzdem muß ich ausharren. Glauben Sie Lord St. Just —“

Er unterbrach sie.

„Sie haben gesagt, daß Sie mich lieben, Vivien; nennen Sie mich nicht Lord St. Just. O sagen Sie „Adrian“.“

Sie war zu ernst, zu würdevoll, um die anmutige Schüchternheit zu affektieren, mit der andere Mädchen die Worte aufgenommen hätten. Sie fuhr in ihrer einfachen Weise fort:

„Glauben Sie, Adrian, daß ich jemals glücklich sein könnte, wenn ich meiner Liebe nachgeben und als Ihr Weib die Scene so vielen Unglücks verlassen würde — Glauben Sie es?“

„Ich hoffe — ja, ich glaube es,“ erwiderte er. „O, niemals! Ich bin auch jetzt nicht glücklich, aber ich habe das Bewußtsein, daß ich meine Pflicht erfülle, dem letzten Wunsche meines sterbenden Vaters gehorche. Ich kann Lancelwood nicht verlassen.“

Lord St. Just begann einzusehen, daß sie in vollem Ernst sprach. Er war in Verzweiflung bei diesem Gedanken.

„Vivien, Sie können doch nicht wirklich die

Abicht haben, Ihr ganzes Leben dieser Chimäre von Pflicht zu opfern — diesem krankhaften Gefühl, daß Sie für die Ehre Ihres Hauses nötig seien? Sie können nicht die Abicht haben, unser beider Glück dieser zum Opfer zu bringen?“

„Ich muß es tun,“ erwiderte sie.

„Aber Sie haben gesagt, daß Sie mich lieben, Vivien?“

„Dies ist die Wahrheit. Sie sind meine einzige, meine erste und letzte Liebe; ich werde nie eine andere kennen. Aber Ihr Weib kann ich nicht werden — dringen Sie nicht weiter in mich.“

„Aber was soll ich tun, mein Liebling? Sie können doch nicht so grausam sein, mich ganz von Ihnen wegzuschicken.“

„Ich möchte nicht grausam sein,“ sagte sie langsam.

„Darf ich Sie dann als meine verlobte Braut betrachten?“ fragte er.

„O nein,“ erwiderte sie. „Ich kann mich nicht durch ein Versprechen binden. Wenn wir in kommenden Jahren einmal einander angehören sollen, wird der Himmel unsere Schwierigkeiten aus dem Wege räumen. Wenn nicht, so werde ich Ihnen treu bleiben bis zum Tode.“

(Fortsetzung folgt.)

Die friedlichen Ratschläge der Mächte. Yamagata gestand zu, daß Japans militärische Erfolge seine Erwartungen übertroffen haben.

* Tokio, 12. Sept. Eine Massenversammlung, die gestern in Osaka stattfand, nahm eine Resolution an, in der verlangt wird, daß der Friedensvertrag gebrochen werde und das Kabinett zurücktrete. Bei einer Ruhestörung, die sich gelegentlich dieser Versammlung ereignete, wurden 40 Personen leicht und eine schwer verletzt. Es bestätigte sich, daß die Demission des Ministers des Innern Jothikawa nicht angenommen worden ist. Dem Brauche gemäß haben sämtliche Minister dem Kaiser ein Schriftstück überreicht, in welchem sie offiziell ihre Unzulänglichkeit anerkennen und um seine Entscheidung bitten, ob sie im Amte bleiben oder zurücktreten sollen; sie hoben aber gleichzeitig die Notwendigkeit des Belagerungszustandes hervor. Der Kaiser erteilte heute die Antwort, daß die Minister auf ihren Posten verbleiben sollen.

* Tokio, 13. Sept. In der Richtung auf Singching griffen ungefähr 3 Regimenter Russen am 11. ds. Suchan an, wurden aber von den Japanern zurückgeworfen.

* Tokio, 12. Sept. Das Schlachtschiff „Mikasa“ geriet gestern früh 2.30 Uhr in Brand und sank.

* Koblenz, 12. Sept. Der Kaiser erschien im Mandövergelände in der Gegend von Nastätten, wo vermutlich die Kavalleriedivision des 8. Armeekorps (blau) mit der Kavallerie des von Südost herandrückenden 18. Korps (rot) Fühlung gewinnt. Auf dem Rückwege besuchte Se. Majestät die Marksburg bei Braubach und wurde freudig von den Bewohnern der reichgeschmückten Stadt begrüßt. Nach 1 stündigem Verweilen auf der Burg kehrte der Kaiser gegen 1½ Uhr auf das Schloß nach Koblenz zurück und nahm später das Frühstück bei dem kommandierenden General v. Deines ein. Die Kaiserin empfing heute nachmittags im Schloß die Damen des Adels, der Spitzen der Civilbehörden der Provinz und des Offizierskorps des 8. Armeekorps.

* Tokio, 13. Sept. Die „Mikasa“ lag, als die Explosion erfolgte, in Saseba vor Anker. Gleich nach der Explosion sank das Schiff. Die an Bord befindliche Mannschaft, 599 Mann, kam zum größten Teil um. Admiral Togo befand sich zur Zeit der Explosion nicht an Bord. — Der unerwartete Verlust der „Mikasa“, welche als Flaggschiff des Admirals Togo überaus populär war, verursacht überall große Erregung. Das Feuer brach Mitternacht vom 10. zum 11., wahrscheinlich infolge elektrischer Ueberladung, am Fuße des Großmastes aus, verbreitete sich mit blitzartiger Geschwindigkeit und sprang binnen einer Stunde zur Pulverkammer über. Das Schiff sank in seichtem Wasser und man hofft daher, es wieder heben zu können. Mehrere Schiffe kamen der Mannschaft zu Hilfe und retteten viele.

* New-York, 13. Sept. Die Mitglieder der russischen Friedenskommission sind an Bord des deutschen Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ abgereist. Vorher machten Witte und Rosen den japanischen Kommissaren Abschiedsbesuche. Komura ließ ihnen durch Takahira herzlich Beibehaltung sagen. Die Russen hielten sich eine halbe Stunde bei den Japanern auf. Die Menge in den Docken brachte Hochrufe aus. Witte ließ durch Rosen den Vertretern der Presse danken, indem er sagte, niemals vorher

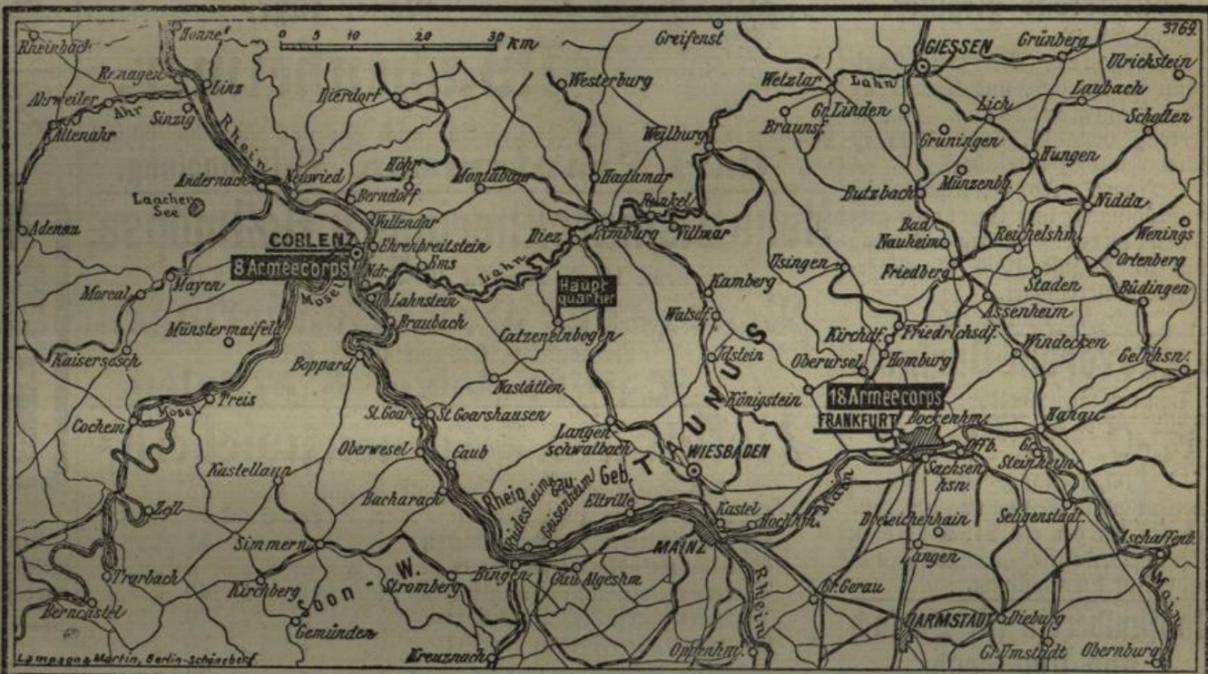
sei ihm so nachdrücklich klar geworden, daß die Feder mächtiger sei als das Schwert.

Verschiedenes.

Basel, 9. Sept. Einer jener außerordentlichen Fälle, daß ein Mensch viele Jahre unter einer falschen Geschlechtsangabe lebt, wird der „Bas. Ztg.“ aus Murten berichtet. 19½ Jahre lebte dort ein menschliches Wesen, das als weiblichen Geschlechts galt. Es trug Mädchenkleidung, saß in der Schule bei den Mädchen und spielte mit Mädchen. Da stellte sich heraus, daß dieses Wesen männlichen Geschlechts ist. Jungfrau Cella W. änderte den 8. September 1905 ihren Zivilstand, vertauschte Korsett und Zipfel mit Hose und Paletot und heißt jetzt César W. Der junge Herr mißt 1,52 Meter und wird sich nächsten Monat bei der Rekrutenausshebung zu stellen haben. Durch amtliche Veröffentlichung wird die Aenderung im Zivilstandsamt bekannt gemacht.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 14. September, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Martin Daffner von Böschbach wegen Diebstahls. 2) Aug. Peter von Durlach wegen Uebertretung des § 367 Ziff. 3 R.St.G.B. 3) Adam Gustav Verding von Hagsfeld und Gen. wegen Körperverletzung. 4) Heinrich Karl Bifton von Balmbach wegen Körperverletzung. 5) August Wilhelm Rabold von Grünwetterbach wegen Körperverletzung. 6) Friedrich Kleinmeier und Gen. von Hohenwetterbach wegen Sachbeschädigung.

Zu den Kaisermanövern 1905.



Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung von Obstverwertungskursen für Männer betreffend.

Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, in der Zeit vom 3.—6. Oktober d. J. einen Obstverwertungskurs für Männer in den Räumen unserer Anstalt abzuhalten. Der Unterricht in diesem Kurse wird sich über folgende Gegenstände erstrecken:

Ernte, Aufbewahrung und Versand des Obstes, Obst- und Beerenweinbereitung und Behandlung desselben im Keller, Trocknen des Kern- und Steinobstes und der Gemüse und Branntweinbereitung aus süßen Früchten.

Neben dem theoretischen Unterricht wird den praktischen Demonstrationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Zahl der Teilnehmer an dem Kurse ist auf 20 festgesetzt; entfernter wohnenden können die Reisekosten ganz oder teilweise ersetzt werden. Anmeldungen mit Leumundzeugnis wolle man bis spätestens 30. September d. J. einreichen.

Augustenberg (Post u. Station Grözingen), 28. Aug. 1905.

Großh. Landwirtschaftsschule:

Cronberger.
Durlach.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Nr. 1732. Auf Antrag der Erben des Landwirts Christian Verch in Durlach werden die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemeinde Durlach am

Mittwoch den 20. September 1905, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen — Sophienstraße 41 — öffentlich versteigert.

Die Steigerungsgedinge können während der üblichen Geschäftsstunden in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Es findet nur eine Versteigerung statt.

Beschreibung der Grundstücke:

1. L.-B. Nr. 1676. 21 a 96 qm Ackerland in der Beun, es. Jakob Hofmann, Landwirt, es. Heinrich Lenzinger, Eisendreher Eheleute,
2. L.-B. Nr. 1678. 24 a 77 qm Ackerland in der Beun, es. Christian Britsch Witwe, geb. Forscher, es. Christof Johann Fleischmann Ehefrau, geb. Maier, Anschlag zusammen 2000 Mk.
3. L.-B. Nr. 5483. 7 a 67 qm Weinberg im Eisenbarth, es. Friedrich Geyer, Landwirt Ehefrau, geb. Rittershofer, es. Johann Keil, Tagelöhner, Anschlag 180 Mk.
4. L.-B. Nr. 7538. 15 a 17 qm Ackerland im Bergfeld, es. Ludwig Schindel, Fabrikarbeiter Ehefrau, Maria Theresia geb. Hochschild, es. Karl Johann Kleiber Eheleute, Anschlag 330 Mk.
5. L.-B. Nr. 7648. 11 a 74 qm Ackerland im Hintergrund, es. Geschwister Steinbrunn, es. Karl Johann Kleiber Eheleute, Anschlag 210 Mk.

Durlach den 12. September 1905.

Großh. Notariat I:

Hardung.

Kassengehilfenstelle.

Auf der hiesigen Stadtkasse ist eine Gehilfenstelle mit einem ungefähren Anfangsgehalt von 1000 Mk. sofort zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse unter Angabe der Ansprüche bis **Dienstag den 19. d. Mts., vormittags 9 Uhr,** beim Gemeinderat Durlach schriftlich einreichen. Es ist eine Kaution von 500 Mk. zu stellen. Durlach den 12. September 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Eustachi.

Festhalle Durlach.

Große Gartenbauausstellung,

veranstaltet vom Gärtnerverein „Flora“ Durlach
vom 16.—18. September 1905.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Pantoffelfabrikanten Gottfried Zuk in Grödingen betreffend.

Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung ist Termin anberaumt auf

Montag den 9. Oktober d. J.,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst.
Durlach, 11. Sept. 1905.

Frank,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Krämer, Martin, Kaufmann in Durlach, und Karoline geb. Hemmerdinger. Durch Vertrag vom 19. April 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Hauck, Josef, Kammwirt in Grödingen, und Gertrud geb. Weinreuter. Durch Vertrag vom 16. August 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

Volkverein Durlach.

Donnerstag 9 Uhr: Bahnhof.

R.-C. Germania.

14. 9. 05, abends 9 Uhr: Sitzung im Clublokal. Feststellung der Teilnehmer bei der am 24. d. Mts. in Mannheim stattfindenden von Draiß-Gedenktafel-Enttüllung.

Konsumverein für Durlach und Umgegend.

Wir machen unsere geehrten Mitglieder darauf aufmerksam, daß von morgen ab **Einzeichnungsliste für Kartoffeln** in unserm Laden ausliegt und bitten, den ausgiebigsten Gebrauch davon zu machen.

Der Vorstand.

Avis.

Mein Tanzkurs beginnt am **Donnerstag den 14. d. Mts.**, abends 9 Uhr, im Gasthaus zur Blume.

Karl Goldschmidt,
Tanzlehrer.

Neuen süßen

Apfelwein

empfehlen fortwährend

Carl Frankmann,
Weinhandlung u. Apfelweinkellerei.

Frische

Zwetschgen,

per Bund 8 Pfg.

Philipp Luger.

Eine polierte Kinderbettlade mit Matratze und Kopfpolster ist zu verkaufen

Aronenstr. 22, 2. St.



Morgen Donnerstag früh:

Kesselfleisch.

Abends:

Frische Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.

Neuen süßen

Wachenheimer Portugieser

empfehlen

Fritz Forschner zum grünen Hof.

Neuer süßer Wein

trifft heute Mittwoch ein

Gasthof zum Bahnhof.

Neuer süßer

Wachenheimer,

hochfeine Qualität, trifft Freitag für mich ein und empfehle billigt.

Carl Frantzmann, Weinhandlung.

Neue Bismarckheringe u. Rollmöpse,

per Stück 10 S, 5 Stück 40 S, per Dose 2.10,

Neue große Holl. Vollheringe,

per Stück 8, 6 Stück 40 S, bei

Philipp Luger & Filialen.

Holländer Blumenzwiebeln,

sind eingetroffen und empfehle in guter Qualität:

Hyacinthen zum Treiben . . . per Stück 14 S,

Hyacinthen für den Garten . . . " " 11 "

Miniatur-Hyacinthen . . . " " 6 "

Tulpen, einfache, Prachtforten . . . 10 " 40 "

Tulpen, gefüllte, Prachtforten . . . " " 70 "

Crocus, in Farben sortiert . . . " " 20 "

Scilla, blaue . . . " " 40 "

Schneeglöckchen . . . " " 30 "

Friedrich Wendling, Grödingenstr. 6,

Telephon 84.

Für das Progymnasium

empfehle zum Schulanfang sämtliche Artikel, wie:

Bücher, Hefte, Reisszeuge, Reissbretter etc.

nach Vorschrift.

F. W. Luger,

Ede Zehnt- und Spitalstraße.

Schellfische, Cabliau, Merlans,

geräucherte Bündlinge u. geräuch. Schellfische

treffen heute ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Filder-Sauerkraut

zum billigsten Tagespreise fortwährend zu haben.

J. Kern, Hauptstr. 14.

Ein tüchtiger

Tuchschmager

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

H. Schäfer, Herrenstr. 8.

Großer Obstgarten

zu verpachten. Zu erfragen in der

Expedition dieses Blattes.

Hengras zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hofhund zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Blauflee, 1 Morgen dritter Schnitt, hat zu verkaufen

Carl Jeser, Metzger.

Möbl. Zimmer

an einen anständigen Herrn zu vermieten Herrenstr. 16, 2. St.

Gasthaus zur Blume.

Heute Mittwoch:

Hausgem. Cervelat,
Schinkenwurst,
Presskopf.

Fr. Mannherz, Metzger u. Wirt.

Heute Mittwoch:

Frische Pflugwürste

empfehlen

Karl Weiss z. Pflug.

Morgen

(Donnerstag) wird

geschlachtet.

Grüner Hof.

Süßer Apfelmost,

per Liter 27 S.

Philipp Luger.

Kinder kommen

oft mit Ungeziefer auf dem Kopf nach Hause. Ueber Nacht ist alles verschwunden mit „Nissin“. Per Flasche 50 S.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. Telephon 76

Bursche-Gesuch.

Ein Bursche von 18—24 Jahren, welcher mit Pferden umgehen kann, wird sofort gesucht. Zu erfragen bei

L. Berckmüller,
Mineralwasserfabrik.

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit besorgen kann, findet auf 1. Oktober Stelle. Näheres

Grödingenstr. 69.

2 möblierte Zimmer

sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In freier, schöner Lage ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten

Mittnerstr. 15.

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten

Breitengasse 2.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstr. 30.

Eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller ist auf 1. Oktober zu vermieten

Pfinzstr. 90.

Zu mieten gesucht einfach möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 149 an die Expedition dieses Blattes.

Verloren ging gestern abend bis zur Spitalstr. ein Schnürstiefel. Man bittet denselben abzugeben

Amalienstr. 6, 1. Stod.

Reaktion, Druck und Verlag von H. P. P. Durlach.